

Titel:

Social Entrepreneurship – Neue Geschäftsmodelle mit sozialer Wirkung

Einleitung:

Neben dem heute weitverbreiteten Phänomen des Start-up Hypes, zeichnet sich ein weiterer Trend ab – soziales Unternehmertum. Durch eine Vielzahl an ungelösten sozialen und ökologischen Problemstellungen (demografischer Wandel, Klimawandel, gesellschaftliche Probleme), sowie durch die unzureichende Lösungskompetenz von Staat, Markt und dem dritten Sektor, wird dem Social Entrepreneur und dem damit verbundenen Handlungsfeld immer mehr an Bedeutung zugeschrieben [1]. Das Ziel eines Sozialunternehmens ist es, ein soziales Problem durch innovative Produkte und Dienstleistungen zu lösen. Seine realisierten Gewinne werden wieder in das Unternehmen reinvestiert, um die sozialen Auswirkungen zu erhöhen. Im Rahmen des Interreg Projekts „Social Impact for the Alps-Adriatic Region“ (Österreich/Italien) werden gemeinsam mit öffentlichen Verwaltungen, Institutionen und sozialen Unternehmerinnen Lösungen für die zentralen Herausforderungen der Alpen-Adria Grenzregion entwickelt. Ziel ist eine Erhebung der Ist-Situation sowie die Entwicklung von geeigneten Maßnahmen für den Know-how Aufbau in der Region und die Implementierung von Social Entrepreneurship Projekten und Gründungen.

Methode:

Im Rahmen des Projektes wurde ein Interviewleitfaden entwickelt und semi-strukturierte Interviews mit Stakeholdern und relevanten Schlüsselpersonen durchgeführt. Im Vorfeld fand eine Umfeldanalyse zur Sichtung der wesentlichsten Key-Player im Kärntner Ökosystem statt. Die Ergebnisse der Interviews wurden in einer SWOT-Analyse zusammengeführt und eine Ableitung und Priorisierung von fünf Handlungsfeldern vorgenommen. Weitere Detailinterviews werden im Laufe des Projektes durchgeführt, um wissenschaftliche Fragestellungen (Hypothesen auf Basis der SWOT Analyse) zu definieren. Auf Grundlage der Projektergebnisse wird ein Handbuch für Social Entrepreneurship ausgearbeitet.

Forschungsfragen:

In einem weiteren Schritt wurden Good Practice Beispiele von Social Entrepreneurship Projekten mit Relevanz für den Alpen-Adria Raum recherchiert. Die erhobenen Beispiele werden dahin gehend analysiert, inwieweit ihre Geschäftsmodelle geeignet sind, die spezifischen Herausforderungen des Alpen-Adria Raums zu lösen. Folgende Forschungsfragen werden behandelt: Inwiefern unterscheiden sich Social Entrepreneurship Projekte von klassischen Gründungsprojekten? Welche regionalspezifischen Aspekte sind zu berücksichtigen? Welche Unterstützungssysteme fördern die erfolgreiche Umsetzung von derartigen Projekten?

In Hinblick auf die Geschäftsmodelle kann ergänzt werden, dass bei Social Business sowohl soziale als auch wirtschaftliche Ziele zur Wertschöpfung des Unternehmens beitragen. In der Managementliteratur ist auch vom Integrationsgrad solcher sozialen Geschäftsmodelle die Rede, die es näher zu beleuchten gibt. Zwei wesentliche Parameter werden hier erwähnt, um den Integrationsgrad bestimmen zu können: den Einbindungsgrad der Leistungsempfänger sowie die Ressourcenverteilung (finanzielle und personelle). Demnach lassen sich 3 soziale Geschäftsmodelle definieren; das integrierte Geschäftsmodell, das teilweise integrierte- und das differenzierte Geschäftsmodell [2]. Eine wesentliche Fragestellung für die weitere Forschung wird daher eine Analyse von Typologien von Geschäftsmodellen und die Bedeutung der Relevanz für Social Entrepreneurship sein.

Ergebnisse:

Im Projekt wurden bereits folgende Ergebnisse umgesetzt: a) eine grenzüberschreitende SWOT Analyse und Ableitung und Priorisierung von fünf Handlungsfeldern; b) die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs zu den gesellschaftlichen Herausforderungen im Alpen-Adria-Raum (21 Projektideen wurden eingereicht. Diese wurden von einem Beirat z.B. nach der Relevanz und der nachhaltigen, sozialen, ökonomische Wirkung, nach dem Neuheitsgrad und Lösungsansatz bewertet); c) die Entwicklung eines Curriculums mit 4 Modulen (**SIAA lab!**) für Social Entrepreneure nach dem Lean Ansatz, welches bereits mit Jänner 2019 umgesetzt wird. Die Gewinner des Ideenwettbewerbs nehmen am Trainingsprogramm teil.

Diskussion/Conclusio:

Mit dem grenzüberschreitenden Projekt soll einerseits das Bewusstsein für das soziale Unternehmertum gefördert, andererseits soll mit einem Ausbildungsprogramm (Trainings- und Acceleratorprogramm das notwendige Know-how zur sozialen Unternehmensgründung vermittelt werden. Die Person des Social Entrepreneurs nimmt dabei eine wichtige Rolle ein, da er innovative Lösungen für die eingangs zitierten gesellschaftlichen Herausforderungen entwickelt und umsetzt und somit wichtige Impulse für die öffentliche Verwaltung, dem Markt aber auch für die Zivilgesellschaft liefert.

Literaturverzeichnis

[1] *Kreutzer, Karin/Niendorf, Elisabeth* (2017): Soziale Geschäftsmodelle – eine Typologie. In: *Verbands-Management. Fachzeitschrift für Verbands- und Nonprofit-Management.* 43. Jahrgang, Ausgabe 3, S. 13-21.

[2] *Millner, Reinhard* (2013): Social Enterprises and Social Entrepreneurship. Konzepte und Begrifflichkeiten. In: *Kurswechsel* 2, p. 28-41.